

Wie Kirschen und Beeren behagen,
Mußt du Kinder und Sperlinge fragen.

460 „Warum hat dich das schöne Kind verlassen?“
Ich kann sie darum doch nicht hassen:
Sie schien zu fürchten und zu fühlen,
Ich werde das Prävenire spielen.

465 Glaube mir gar und ganz,
Mädchen, laß deine Bein' in Ruh!
Es gehört mehr zum Tanz
Als rote Schuh.

470 Was ich nicht weiß,
Macht mich nicht heiß.
Und was ich weiß,
Machte mich heiß,
Wenn ich nicht wüßte,
Wie's werden müßte.

475 Oft, wenn dir jeder Trost entflieht,
Mußt du im stillen dich bequemen.
Nur dann, wenn dir Gewalt geschieht,
Wird die Menge an dir Anteil nehmen;
Ums Unrecht, das dir widerfährt,
Kein Mensch den Blick zur Seite kehrt.

480 Was ärgerst du dich über fälschlich Erhobne?
Wo gäb' es denn nicht Eingeschobne?

485 Worauf alles ankommt? Das ist sehr simpel!
Vater, verführe, eh's dein Gesind spürt!
Dahin oder dorthin flattert ein Wimpel,
Steuermann weiß, wohin euch der Wind führt.

Eigenheiten, die werden schon haften;
Kultiviere deine Eigenschaften!

490 Viel Gewohnheiten darfst du haben,
Aber keine Gewohnheit!
Dies Wort unter des Dichters Gaben
Halte nicht für Torheit!
